

Ausblick

Der Transformationsprozess „ekhn2030“

Ein Stichwort, das für uns als Gemeinde bis 2030 hin immer wichtiger wird. Die EKHN reagiert mit „ekhn2030“ auf sinkende Mitgliederzahlen, knapper werdende Finanzmittel und Fachkräftemangel im Pfarrdienst, indem verstärkt in größeren Einheiten zusammengearbeitet werden soll. Die Landeskirche setzt dabei den Rahmen, die konkrete Umsetzung (Strukturen, Zuschnitte, Entscheidungen vor Ort) liegt weiter bei Dekanaten und Kirchengemeinden.

Konkret für uns als Bergkirchengemeinde Lützelbach heißt das, dass wir – wie auch die Nachbarkirchengemeinde aus Seckmauern, Breitenbrunn und Haingrund - Teil des „Nachbarschaftsraum Odenwald Nord“ werden. Aus 24 Kirchengemeinden des Dekanats Odenwald wurden drei Nachbarschaftsräume gebildet; für den Norden gibt es den Nachbarschaftsraum Odenwald Nord mit acht Kirchengemeinden, uns eingeschlossen, und rund 13.000 Mitgliedern. Die Kirchengemeinden sind neben uns und den Nachbarn aus Seckmauern die Kirchengemeinden Bad König, Zell, Kirchbrombach, Höchst, Mümling-Grumbach sowie der Gesamtkirchengemeinde Breuberg.

Pfarrerinnen, Pfarrer und andere Hauptamtliche arbeiten künftig in einem Verkündigungsteam, um trotz vakanter Pfarrstellen geistliche, seelsorgeliche, musikalische und pädagogische Arbeit gemeinsam zu tragen.

Gebäude und Finanzstrukturen

Für alle Gebäude wurde ein Gebäudebedarfs- und -entwicklungsplan erstellt, der 20% der Gebäudekosten einsparen soll. Dazu wurden Immobilien in die Kategorien A (voll getragen), B (teilweise getragen) und C (keine kirchliche Finanzierung, alternative Nutzung nötig) eingeteilt. Ein großer Teil der Kirchengebäude bleibt langfristig gesichert, während einige Gemeindehäuser und Pfarrhäuser nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr kirchlich finanziert werden, daher vermietet, anders genutzt oder veräußert werden sollen.

Neue Rechtsform und Gremien

Bis 2027 braucht jeder Nachbarschaftsraum eine neue Rechtsform. Im Odenwald Nord haben sich die Kirchengemeinden für eine Gesamtkirchengemeinde entschieden, um Identität und Namen der einzelnen Ortsgemeinden zu bewahren und zugleich Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Ein Gesamtkirchenvorstand wird als zentrales Gremium gebildet; wir in Lützelbach können über einen Ortskirchenausschuss weiterhin eigenständig über lokale Angelegenheiten entscheiden, Details (Wahlmodus, Sitzverteilung, Name der Großkirchengemeinde, Umgang mit Rücklagen und Haushalten) werden momentan noch ausgearbeitet.

Gemeindebüro und Verwaltungsleitung

Die Gemeindebüros werden an einem Ort zusammengeführt, zunächst im Pfarrhaus Höchst. Später dann im sanierten ehemaligen Jagdschlösschen in Sandbach. Im Rahmen eines Erprobungsprojekts wurde eine Verwaltungsleitung (seit 01.10.2025) eingesetzt, die das gemeinsame Büro aufbaut, Verwaltung koordiniert und Hauptamtliche wie Ehrenamtliche von Bürokratie entlastet. Der Umzug unseres Gemeindebüros fand am 20. Januar 2026 statt. Bis auf weiteres ist das Gemeindebüro in der Raibacher Straße 2 nur sporadisch besetzt. Gerne können Sie uns per E-Mail erreichen: Bergkirchengemeinde.Luetzelbach@ekhn.de.

Jasmin Eigl, Mitglied im Kirchenvorstand der Evangelischen Bergkirchengemeinde

Impressum:

‘s KEJchEBLÄDCHE ist der Gemeindebrief der Evangelischen Bergkirchengemeinde Lützelbach, erscheint alle zwei Monate und wird an Interessierte verteilt.

Zur Deckung der Kosten bitten wir um eine Spende von 10 € pro Jahr.

Bankverbindung: Evang. Regionalverwaltung Starkenburg-Ost, IBAN: DE 03 5085 2651 0013 0022 25, Verwendungszweck: RT1480, Abr.Obj. 414000, Unkostenbeitrag ‘s KEJchEBLÄDCHE

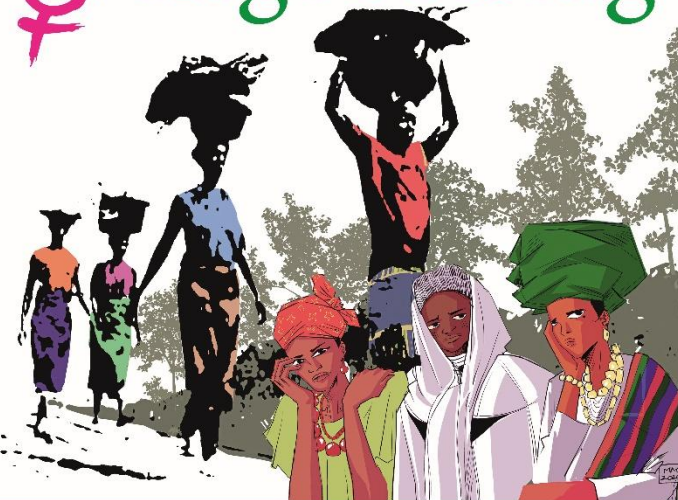
Redaktion: Jasmin Eigl (V.i.S.d.P.), Iris Eigl

Sie haben Fragen, Anregungen oder wünschen einen Termin? Gerne können Sie uns kontaktieren:

e-mail: bergkirchengemeinde.luetzelbach@ekhn.de Website: www.luetzelbach-evangelisch.de



Weltgebetstag



Nigeria
6. März 2026



Kommt! Bringt eure Last.

‘s KEJchEBLÄDCHE

Februar & März 2026

Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.
Römer 5,8

Gott,

wieder geht ein Tag zu Ende, an dem ich mit mir nicht zufrieden sein kann. Wenn ich ehrlich bin, und das heißt: selbstkritisch, dann kann ich nicht sagen: „Es ist ein guter Tag gewesen!“ Ich habe ja gelernt, bescheidener mit mir und meinen Ansprüchen an mich zu sein, habe ich doch genug damit zu tun, denn Erwartungen anderer Menschen an mich gerecht zu werden. Gut, ich weiß, vieles steht nicht in meiner Hand; es gibt Dinge, die getan, Pflichten, die erledigt, Aufgaben, die gelöst werden müssen. Da habe ich keine Wahl, da tue ich, was zu tun ist, und bemühe mich, mein Bestes zu geben. Ich bemühe mich, verlässlich zu sein, Wichtiges von Unwichtigen zu unterscheiden, das Selbstverständliche wie selbstverständlich zu erledigen, kurz: zu funktionieren, damit der Alltag funktioniert. Das fällt mir nicht schwer und belastet mich nicht. Das tun meine Mitmenschen, meine Nachbarn, meine Kollegen und Kolleginnen auch, und das ist gut so. Ich weiß das zu schätzen. Es gibt mir Sicherheit zu wissen, dass das Alltägliche, das Normale, das Gewohnte wie selbstverständlich geschieht. Nur so kann ich leben, ich mit anderen, andere mit mir.

Nein, das ist es nicht, was mein Unbehagen, meine Unzufriedenheit mit mir ausmacht! Ich bin schon dankbar, dass mein Leben in festen, geordneten Bahnen verläuft. Ehrlich gesagt, kann ich mir gar nicht vorstellen, wie es wäre, wenn ich mir mein Über-Leben täglich neu erkämpfen müsste. Ich sehne mich nicht nach Abenteuern, ich brauche keinen täglichen Kick, der mich die Woche bis zum Wochenende überstehen lässt. Ich lebe nicht von Urlaub zu Urlaub. Ich fühle mich nicht gefangen in meinem Alltag. Es gibt genug Sonntage, Feiertage, wirkliche und solche im übertragenen Sinn. Ich bin nicht auf der Flucht vor mir und meiner Gewöhnlichkeit.

Aber ich habe noch andere Ansprüche an mich und meine Tage. Jeden Morgen nehme ich mir vor, ein wenig anders mit mir und meinen Mitmenschen umzugehen: mit Nachbarn, Kollegen und Kolleginnen, Freunden und Freundinnen, Fremden, ja ganz besonders mit Menschen, denen ich nur heute begegnen könnte. Ich möchte freundlicher zu ihnen sein, geduldiger, aufgeschlossener, rücksichtvoller. Ich möchte, dass sie spüren, dass sie mir nicht gleichgültig sind. Ich stelle mir vor, ich könnte ihnen eine elementare Zuneigung vermitteln, eine Art Nächstenliebe, ganz uneigennützig, nur einfach menschlich. Ich merke es ja an mir selbst: Ich freue mich, wenn jemand so auf mich zugeht. Das tut mir gut. Das baut mich auf. Ich fühle mich als der wahrgenommen, der ich bin, fühle mich angenommen. Es verändert mich. Ich muss mich nicht ändern, bevor mein Gegenüber sich mir zuwendet. Ich komme nicht in ein leeres Haus, eine unmöblierte Wohnung. Es ist wie eine Einladung zu einem Festessen: Ich kann mich an einen gedeckten Tisch setzen. Ich spüre, ich bin willkommen. Da ist etwas vorbereitet, ohne mein Zutun. Es ist wie ein Vorschuss an Freundlichkeit, den ich mir nicht verdienen muss und kann. Ich habe Kredit ohne feste Raten, ein Darlehen, dessen Tilgung ich bestimmen kann. Das macht mein Leben lebenswert. Und das eben ist es: Ich möchte etwas zurückgeben von dieser Erfahrung, von dieser Lebensqualität, andere daran teilhaben, etwas davon spüren lassen. Manchmal denke ich: das ist gemeint mit der Nächsten- und der Selbstliebe. Meinen Nächsten so lieben wie mich selbst. Und mich selbst lieben können, weil ich spüre und erfahre, dass ich geliebt werde und geliebt worden bin.

Das klingt vielleicht seltsam. Aber ich glaube, du verstehst mich, Gott. Ich möchte, aber ich kann oft nicht so, wie ich es mir vorstelle. Ich habe das Gefühl, ich scheitere an mir selbst, an meinen Ansprüchen und Erwartungen an mich. Ich werde mir selbst nicht gerecht. Geschweige denn Dir. Das ist es, was mich umtreibt, unzufrieden mit mir selbst sein lässt. Verstehe mich recht: Ich beklage mich nicht. Ich versinke nicht in Selbstmitleid. Ich möchte das einfach nur loswerden. Das kann ich auch bei guten Freunden und Freundinnen. Aber heute Abend wollte ich es dir einfach mal sagen...

Amen.

Mit den besten Wünschen für eine gute und gesegnete Zeit grüßt Sie Ihr

Pfarrer Frank Couard

Gruppen und Kreise

Jungschar in Lützel-Wiebelsbach:

6. & 20. Februar und 6. & 20. März von 15:30-17:00 Uhr in der Kirche in Lützel-Wiebelsbach. Für Kinder, die in die 1. bis 4. Klasse gehen.

Jugendkreis in Rimhorn:

21. Februar und 21. März von 19:00-21:00 Uhr im Evang. Gemeindesaal Rimhorn. Für Jugendliche ab 12 Jahren.

Wöchentlicher Hauskreis:

Hast du Lust darauf gemeinsam die Bibel zu lesen und darüber ins Gespräch zu kommen, miteinander zu beten und zu singen. Dann bist du bei uns genau richtig. Wir treffen uns immer freitags von 16:30 - 18 Uhr. Melde dich gerne bei Melanie Schramm-Baunach unter der 0176-63058860..

Frauenkreis in Rimhorn:

11. & 25. Februar und 11. & 25. März um 14:30 Uhr im Evang. Gemeindesaal Infos unter Tel. 06165-1490, Lotte Röhrig

Frauentreff in Lützel-Wiebelsbach:

4. & 18. Februar und 4. & 18. März um 14:30 Uhr im Rathaus (Sitzungssaal), Infos unter Tel. 06165-1587, Hella Hofmann & Tel. 06165-5380127, Waltraud Scheh



Wir begrüßen

Unsere Küsterinnen Carolin und Johanna Olt



Wir freuen uns riesig über den Start unserer neuen Küsterinnen Caroline und Johanna Olt aus Lützel-Wiebelsbach.

Sie sind seit Dezember 2025 Küsterinnen der Rimhorner und der Lützel-Wiebelsbacher Kirche.

Wir wünschen ihnen alles Gute und viel Freude in ihren neuen Ämtern.

Jasmin Eigl, Mitglied im Kirchenvorstand der Evangelischen Bergkirchengemeinde

Gottesdienste

Sonntag, 1. Februar, Letzter Sonntag nach Epiphania

Wochenspruch: Jesaja 60,2

10:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Rimhorn

(Prädikantin Anette Beck)

Sonntag, 8. Februar, Sexagesimä

Wochenspruch: Hebräer 3,15

10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Rimhorn

(Prädikantin Ute Karl)

Sonntag, 15. Februar, Estomihi

Wochenspruch: Lukas 18,31

10:00 Uhr Fastnachts-Gottesdienst in der Kirche Lützel-Wieb.

(Prädikantin Michaela Balonier)

Sonntag, 22. Februar, Invocavit

Wochenspruch: 1. Johannes 3,8b

18:00 Uhr Musikalischer Abend-Gottesdienst in Lützel-Wiebelsb.

(Dekan Carsten Stein)

Duo „L'accord 64“

Sonntag, 01. März, Reminiszenz

Wochenspruch: Römer 5,8

10:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Rimhorn

(Pfarrerinnen Helga Hecker)

Freitag, 06. März, Weltgebetstag

19:00 Uhr ökum. Abendgottesdienst in der Kath. Kirche Lützel-Wiebelsbach

(Prädikantin Ute Karl)

Sonntag, 08. März, Okuli

Wochenspruch: Lukas 9,62

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Lützel-Wiebelsbach

(Prädikantin Anette Beck)

Sonntag, 15. März, Lätare

Wochenspruch: Johannes 12,24

10:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Lützel-Wiebelsbach

(Prädikantin Michaela Balonier)

Sonntag, 22. März, Judika

Wochenspruch: Matthäus 20,28

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Rimhorn

(Prädikantin Anette Beck)

Sonntag, 29. März, Palmsonntag

Wochenspruch: Johannes 3,14b.15

18:00 Uhr Musikalischer Abend-Gottesdienst in Lützel-Wiebelsbach

(Dekan Carsten Stein)

Dekanatsband Odenwald

Die Gottesdienste sind auch weiterhin auf dem YouTube Kanal „Evangelische Bergkirchengemeinde Lützelbach“ zu sehen

Musikalischer Abendgottesdienst

Am 22. Februar kommt das Duo „L'accord 64“

Das Duo „L'accord 64“ besteht aus Petr Sakine, Geige und Volker Reichl, klassische Gitarre. Petr Sakine stammt aus Weißrussland. Er studierte an der Musikhochschule Minsk und war langjähriger Konzertmeister im Philharmonischen Staatsorchester Weißrussland. Volker Reichl studierte an der Universität Frankfurt und an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt. Er war als Musiklehrer und als Lehrer an allgemeinbildenden Schulen tätig.

Ihr Duo gründeten die Musiker vor einigen Jahren. Vier und sechs Saiten, gestrichen und gezupft, ergänzen sich in Werken viel-fältiger Herkunft und Stilistik, im Original und in Bearbeitungen.



20 Jahre Fachstelle Demenz der Regionalen Diakonie Odenwald – folgt auf Elke Boß

Oliver Happ

Die Fachstelle Demenz der Regionalen Diakonie Odenwald blickt inzwischen auf 20 Jahre Erfahrungen zurück. Seit zwei Jahrzehnten begleitet sie Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, bietet fachkundige Beratung, Orientierung im Versorgungsnetz und Unterstützung in herausfordernden Lebenssituationen.

Zum Jubiläum gibt es einen personellen Wechsel: **Oliver Happ** hat zum 1. Dezember die Nachfolge von **Elke Boß** angetreten, die die Fachstelle über viele Jahre engagiert geprägt hat. Happ bringt umfangreiche Erfahrung aus seiner langjährigen Tätigkeit in Berlin mit, wo er in den Pflegestützpunkten in der Pflegeberatung und Angehörigenunterstützung tätig war. Gegründet wurde die Fachstelle 2005 von Beate Braner-Möhl und seit dieser Zeit gibt es eine enge und intensive Zusammenarbeit der Fachstellen mit den Kirchen-gemeinden im Odenwaldkreis.

Neben Beratung und Unterstützung bietet die Fachstelle Demenz auch Gelegenheit zur Begegnung mit anderen Menschen in den „**Miteinander-Gruppen**“. Dort gestalten speziell geschulte Ehrenamtliche gemeinsame Aktivitäten – vom kreativen Arbeiten über Bewegung bis hin zu spielerischen und geselligen Angeboten. Diese Gruppen fördern soziale Teilhabe, Lebensfreude und Entlastung für Angehörige. Teilnehmen können Menschen mit und ohne Demenz.

Um die Angebote weiterhin lebendig und vielfältig zu gestalten, sucht die Fachstelle **interessierte Ehrenamtliche**, die Freude daran haben, Menschen mit Demenz im Alltag zu begleiten und Zeit zu schenken. Auch **neue Gäste** sind in den Miteinander-Gruppen jederzeit herzlich willkommen.

Das Angebot der Miteinander-Gruppen wird finanziert durch die Pflegekassen und den Odenwaldkreis.

Kontakt und Informationen: Die Regionale Diakonie Odenwald ist der soziale Dienst der Evangelischen Kirche für den Odenwaldkreis. Die Anmeldung für die Gruppen oder eine Beratung erfolgt über Oliver Happ oder Anja Pinkert, Regionale Diakonie Odenwald, unter 06061/9650-120 oder oliver.happ@regionale-Diakonie.de.



Die Gruppenleiterinnen des Miteinander-Angebotes bei Ihrem Dezembertreffen in Michelstadt: Von links nach rechts, stehend: Regine Bleitgen, Oliver Happ, Hildegard Hofmann, Inge Ihrig, Klaus Panten, Margot Hauck. Sitzend: Sabine Cekalla, Angela Breunig, Dorothee Ewald, Monika Heckmann, Karin Busse.

„Owwens uffm Bäisch“

Bilder vom

Musikalischen

Abendgottesdienst im

Dezember mit dem

Trio Col Legno



DANKE

Krippenspiel an Heilig Abend in Rimhorn und Lützel-Wiebelsbach

Der Kirchenvorstand bedankt sich recht herzlich bei allen Kindern und Helfern für die gelungenen Krippenspiele und gibt auf diesem Wege das zahlreiche Lob der Gottesdienstbesucher weiter.



Kleines Dankeschön an Helfer



Dekan Stein dankte im Anschluss an den Musikalischen Abendgottesdienst im Dezember Albert Schimpf für die Instandsetzung der Strahler, die die Evangelische Kirche in Lützel-Wiebelsbach bei besonderen Anlässen beleuchtet.

Ebenso bedankte er sich bei Doris Eidenmüller dafür, dass sie die Paramente mit ihren schneiderischen

Geschick geändert hat, sodass sie am neuen Altar wieder zur Geltung kommen können.

Zu guter Letzt sprach Dekan Stein seinen Dank Hella Hofmann aus für die Leitung des Besuchskreises und ihrem Mann Heinz für die zahlreichen Stunden, die er dem Kirchenvorstand mit seinem Wissen als Architekt zur Seite stand beim Um- und Anbau der Evangelischen Kirche Lützel-Wiebelsbach.

